

dem anspruchlosen Leser zum Schluß einen kleinen Beitrag zur Kenntniß der schädlichen Garten-Insekten geben zu dürfen.

Zwei hiesige Gärtner (die Herren Kahle und Michelsen) machten mich am 21. September 1898 darauf aufmerksam, daß die Blätter ihrer jungen Kulturen von Cyclamen (Alpenveilchen) im Mistbeet derartig von kleinen Raupen zerfressen würden, daß sie sehr wahrscheinlich genötigt seien, die ganzen Pflanzen wieder wegwerfen zu müssen. Wenn das nun auch sich nicht ganz so verhielt, wie sie es beschrieben, so konnte ich doch an den Rückseiten zahlreicher junger Blätter, die soeben ins Treiben kamen, je 1—2 kleine, 6—8 Millimeter lange, borstig behaarte, dunkle Käupchen mit schwarzen Köpfen, zwei verschwommenen, weißlichen, parallelen Streifen auf dem Rücken und zwei ockergelben an den Seiten, dazwischen mit dunklen, kleinen Wärtchen wahrnehmen, welche kreisrunde Stellen ausfraßen und damit das Blatt unbrauchbar machten. Nun, lieber Leser, rate, welche Raupe das war. Ich will dir's sagen. Herr Dähling hier, wohl einer der bedeutendsten Schmetterlingskenner, erkannte in ihr, als sie etwas größer war, die Raupe der Unpfer-Gule (*Acronycta rumicis*), die, soweit ich in der Litteratur habe nachschlagen können, bislang noch nicht als ein Schädling unserer winterlichen Lieblingsblume erkannt worden war.

Gamel n.

Otiorrhynchus ligustici L., ein Schädling.

Vor Jahren erhielt ich nach und nach durch Kinder eine ziemliche Anzahl des obigen Käufers, die denselben regelmäßig je abends an einem einzelnen Weinstocke mitten im Häusermeere Leipzigs gefangen hatten. Meine damalige Vermutung, daß derselbe ein Feind des Weinstocks sei, fand neuerdings durch einen in Nr. 33 der Illustrierten Zeitschrift für Entomologie 1897 sich findenden Artikel des Herrn A. Gauckler in Karlsruhe Bestätigung, welcher den Schaden an Reben dahin motiviert, „daß er die gerade im Austreiben begriffenen angeschwellten Augen dicht über und dicht unter der Erde total ausnagt.“ Dies ist für mich darum überzeugend, als die Käfer feinerzeit stets an der Erde dicht am Weinstocke oder eben aus der Erde herauskommend gefangen wurden. Ferner soll nach Gauckler die Larve in den Wurzeln der Reben leben und die Reben durch Zerstören der Wurzeln zum Absterben bringen.

Als Lieblingsnahrung dieses Käfers wird jedoch die Luzerne bezeichnet, auch Krotklee, Buschbohnen, Lupinen, Gerste, Zuckerrüben u. als Nährpflanzen angegeben. Dieser Käfer ist somit zu den landwirtschaftlichen Schädlingen zu zählen. Dr. Fr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [1900](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Otiorrhynchus ligustici L., ein Schädling 204](#)